

Ausgabe vom 29.04.2016

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

„Inspektionsreise“ entlang des Limes im Bild

Über seine Wanderung entlang des „Obergermanisch-Raetischen Limes“ berichtete Dr. Joachim Bartl am Samstag in Wort und Bild. Den interessanten und informativen Vortrag im Saal des Gasthauses „Zur Traube“ hörten und sahen auch weitgereiste Gäste aus Berlin, sowie die VVR-Vorstandsmitglieder Irene Gorka, Albrecht Kaffenberger, Friedrich Krichbaum und Heinz Eichhorn. Über die Veranstaltung werden unsere Redaktionsmitglieder Walter Koepff und Friedrich Krichbaum in der nächsten Ausgabe der VVR-Online-Briefe ausführlich berichten. (Text: he, Foto: fk)



Alter Bauhof steht vor dem Abriss

Bald abgerissen werden die Gebäude des ehemaligen Werkes I („unteres Werk“) der Deutschen Steinindustrie AG. Nachdem die Steinverarbeitung im Brandauer Klinger in Reichenbach stillgelegt wurde, zogen dort 1968 der Bauhof der damals noch selbstständigen Gemeinde Reichenbach und die Freiwillige Feuerwehr Reichenbach sowie einige Mieter ein. Die Wehr hat nebenan inzwischen ein neues Gerätehaus, sodass das Areal nur noch vom Bauhof – jetzt der Gemeinde Lautertal – genutzt wird. Seit dem 01.01.2016 wird die



Einrichtung im Auftrag der Gemeinde Lautertal durch den Zweckverband Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße (KMB) geführt. Diese wird dort neue Fahrzeughallen errichten. Damit verschwinden Erinnerungen an die 1813 von Heinrich Helfrich auf der „Schleifwiese“ erbaute „Darmstädters Mühle“. Laut Festschrift zum 100-jährigen Bestehen der DESTAG wanderte Helfrich wegen finanzieller Misserfolge nach Nordamerika aus. 1832 ging die Mühle von Christian Heldmann auf Peter Lampert über. Ab 1841 wird Jakob Darmstädter als Müller genannt. 1878 erwarb Müller Hannewald aus Schannenbach das Anwesen. 1889 verkaufte Hannewald das gesamte Gelände für 17 000 Mark an Karl Hergenhausen, der dort die erste Steinschleiferei einrichtete. Die Betriebsleitung übernahm Ludwig Dude. (Text/Foto: koe)

Neues Schild am „Haderbronn“ aufgestellt



„Staubfrei“ war die Luft bei der Aufstellung der neuen Wandertafel an der Friedhofstraße in Reichenbach, die ein inzwischen in die Jahre gekommenes Bild der Wandermöglichkeiten des verstorbenen Porzellanmalers Reinhold Mayer ersetzen soll. In Zusammenarbeit mit dem Naturpark Bergstraße, mit Hauptwegewart Helmut Zander und dem Webmaster des Reichenbacher Verschönerungsvereins Dr. Joachim Bartl wurde die Reichenbach-Karte aktualisiert und vier Wander Routen eingetragen. So führt der Reichenbach-Weg (Re 1, 3,6 km) am Reichenbach entlang zum Amphibienteich der Reichenbacher Vogelschützer über Hahnenbusch und Kernberg zurück zur Friedhofstraße. Der Weg ist mit zahlreichen Ruhebänken ausgestattet. Der Höllbergweg (Re 2, 7 km) verläuft über den Höllberg und den Hohensteiner Kletterfelsen. Wer den Borstein-Weg (Re 3, 4,5 km) auswählt, der muss zunächst eine etwas anstrengendere Steigung überwinden um an den Steinbrüchen vorbei zum Borstein-Felsen zu gelangen. Über den Vogellehrpfad könnte man noch einen Abstecher zum Felsenmeer unternehmen. Etwas länger ist der Hohenstein-Weg (Re 4, 7,9 km) der über Lautern zum Kletterfelsen Hohenstein mit schönen Fernblicken verläuft. Bei der Anbringung der Orientierungstafel assistierten Olav Lindenau (2.v.l.) vom Naturpark der Ehrenvorsitzende Albrecht Kaffenberger (r.) und Hans Meier (l.) Bergstraße vom Verschönerungsverein Reichenbach (VVR). Finanziert wurde die Aktion vom VVR. (Text/Foto: koe)

chenbacher Vogelschützer über Hahnenbusch und Kernberg zurück zur Friedhofstraße. Der Weg ist mit zahlreichen Ruhebänken ausgestattet. Der Höllbergweg (Re 2, 7 km) verläuft über den Höllberg und den Hohensteiner Kletterfelsen. Wer den Borstein-Weg (Re 3, 4,5 km) auswählt, der muss zunächst eine etwas anstrengendere Steigung überwinden um an den Steinbrüchen vorbei zum Borstein-Felsen zu gelangen. Über den Vogellehrpfad könnte man noch einen Abstecher zum Felsenmeer unternehmen. Etwas länger ist der Hohenstein-Weg (Re 4, 7,9 km) der über Lautern zum Kletterfelsen Hohenstein mit schönen Fernblicken verläuft. Bei der Anbringung der Orientierungstafel assistierten Olav Lindenau (2.v.l.) vom Naturpark der Ehrenvorsitzende Albrecht Kaffenberger (r.) und Hans Meier (l.) Bergstraße vom Verschönerungsverein Reichenbach (VVR). Finanziert wurde die Aktion vom VVR. (Text/Foto: koe)

Deutsche Jugendliche werden immer größer



„Die waren doch noch viel zu klein, um schon konfirmiert zu werden. Die Aufnahmen müssen vorher gemacht worden sein!“ Mit solchen und ähnlichen Äußerungen werden gegenüber den Heimatkundlern im Verschönerungsverein Reichenbach (VVR) immer wieder Zweifel an den veröffentlichten Konfirmationsfotos geäußert.

Legt man die Körpergröße der heutigen Teenies zugrunde, sind

die Zweifel sicher berechtigt. Doch alleine innerhalb der letzten 20 Jahre sind männliche Jugendliche im Mittel um zwei Zentimeter größer geworden. Mädchen gar um 2,5 Zentimeter. Und im Vergleich zu den Jugendlichen vor 120 Jahren sind die heutigen um rund 15 Zentimeter größer.

Die 14-Jährigen sind heute schon so groß wie eine ausgewachsene Frau vor 50 Jahren. Mädchen im Konfirmationsalter, also mit 14 Jahren, werden heute zwischen 1,54 und 1,76 Meter groß, im Mittel rund 1,65 Meter. Die Jungs in diesem Alter erreichen eine Größe zwischen 1,62 bis hin zu 1,90 Meter und Schuhgröße 47. Hier liegt das Mittel bei 1,74 Meter. Der enorme Wachstumsschub der heutigen Generation ist weitgehend durch die Ernährung begründet und setzt sich sukzessive seit der Zeit des Wirtschaftswunders, also seit den 1950-er Jahren fort. Heute hat ein Großteil unserer Bevölkerung ausreichend zu essen und zu trinken. Und dieses Essen enthält genug Eiweiß und meistens auch Vitamine.

Repro: Schon bei der Konfirmation 1988 ragten einige Buben über Pfarrer Achim Weber hinaus, Seite 2 unten. (Text/Repro: he)

„Dokument menschlichen Vegetierens“

Vor 120 Jahren litt insbesondere die Masse der in den Fabriken beschäftigten Arbeiter und ihrer Familien an Unterernährung und einer Mangelversorgung, die als Verursacher des Kleinwuchses ausgemacht wurden. Als ein „Dokument menschlichen Vegetierens“ bezeichnete der Gewerkschafter Karl Anders die damaligen „Kochrezepte für Arbeiterfamilien“. Montags gab es 1 ½ Pfund Erbsen in Suppe, sechs Pfund Kartoffeln und ein Pfund frische Knochen. Dienstags ein halbes Pfund Gerste in Suppe, sechs Pfund Kartoffeln, Wurstbrühe und Buttermilch.

Mittwochs kamen 1 ½ Pfund weiße Bohnen in Suppe, fünf Pfund Kartoffeln, Öl und Zwiebeln auf den Tisch. Donnerstags sieben Pfund Kartoffeln 1 1/2 Pfund Panhas (Buchweizenmehl und Schlachtabfälle), sowie Zwiebelsoße mit Öl. Freitags stand bei dem angenommenen Vier-Personen-Haushalt „Beliebiges“, vier Pfund Kartoffeln in Suppe, sowie Buchweizenmehl in Pfannkuchen auf dem Speiseplan. Samstags gab es ein halbes Pfund Reis in Suppe, fünf Pfund Kartoffeln und ein Liter Wurstbrühe und als „Krönung“ sonntags drei Pfund Sauerkraut, drei Pfund Kartoffeln und ein halbes Pfund frischen Speck. Frisches Gemüse und Obst fehlte gänzlich. Die Existenz von Vitaminen sei erst 1915 entdeckt worden, so Anders.

Der Mann, der ja in der Regel an sechs Wochentagen jeweils bis zu zehn Stunden und mehr



arbeiten musste, bekam von dem Essen den größten Teil, auch die Kinder erhielten so viel wie möglich. Übrig blieb die Mutter, die sich mit dem „Schmecken“ begnügen musste. Sie lebte von Brot und Kartoffeln und wurde damals im Schnitt nur 40 Jahre alt.

Auch auf die Kinder wirkte sich diese qualitative und quantitative Mangelernährung schlecht aus. So führte sie zu einer negativen Energiebilanz und in Folge zu geringerem Körpergewicht und Körpergröße. Und besonders im Kindesalter kann Unterernährung ja zum Zurückbleiben in der körperlichen und geistigen Entwicklung, zu schweren Krankheiten und im Extremfall zum Tod führen.

Repro: Ausschnitt aus dem Konfirmationsfoto von 1905 mit extrem kleinen Mädchen. Damals wurden insgesamt 85 Buben und Mädchen aus Reichenbach, Elmshausen, Lautern, Gadernheim, Kolmbach und Knoden konfirmiert.

(Text/Repro: he)

Über 100 Spendern wurde Blut abgezapft

Über neun Erstspender unter den 102 Spendewilligen freute sich das DRK Lautertal bei der jüngsten Blutspendenaktion der Lautertaler Ortsvereinigung des DRK in der Lautertalhalle. Die Lautertaler DRK-Bereitschaft unterstützte die Aktion mit acht Helfern, die die Spender zu den Ruheplätzen brachten und die Ruhezeiten überwachten. Thekla Schneider vom Jugendrotkreuz kümmerte sich um begleitende Kleinkinder, so dass die Blut spendenden Eltern sich in Ruhe anzapfen lassen konnten. Sechs Helferinnen des Küchenteams servierten den obligatorischen Imbiss, der diesmal aus Wurst- und Käsebrötchen sowie Kaffee und Tee bestand. Zum Abschluss gab es als „süßen Deckel“ noch Kuchen. Für alle Spender gab es noch eine Flasche Saft als Geschenk, um den Flüssigkeitsverlust auszugleichen.



Der stellvertretende Vorsitzende des DRK-Lautertal, Walter Rascher, konnte erneut zahlreiche Mehrfachspender auszeichnen. Neben Sandra Maus (25. Spende) wurden für zehn abgelieferte Blutspenden Regina Pfeifer (Raidelbach), Peter Wolf (Wilmshausen), Nicole Neuschild (Lorsch) und Felix Rosnau (Lichtenwald) geehrt.

Die Mehrfachspender mit der höchsten Anzahl an Spenden waren Norbert Hebenstreit (148 Spenden), Wolfgang Gehrish (141), Walter Koepff (136), Robert Schachner (116) und Kurt Wall

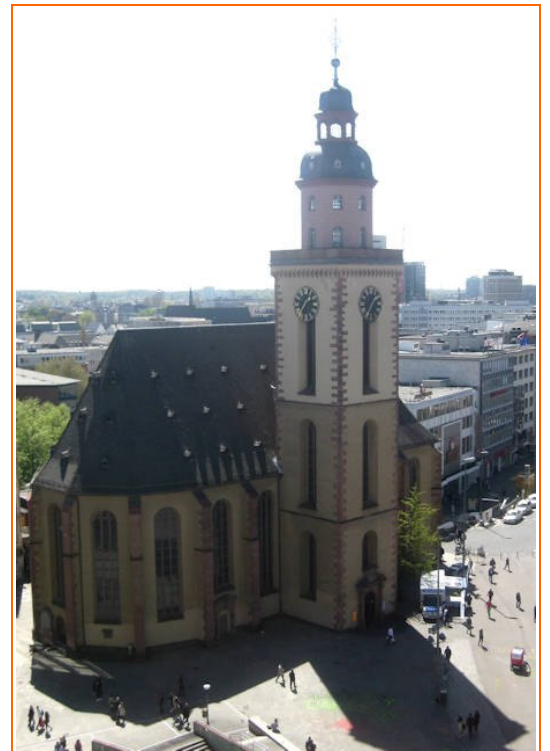
(102). Weitere zwei Spender hatten über 90 und fünf über 80 Spenden abgeliefert. Der nächste Blutspendetermin in Lautertal findet am 4. August in der Heidenberghalle in Gadernheim von 16.30 Uhr bis 20 Uhr statt. (Text/Foto: koe)

Shoppingtour mit Hindernissen

Anfangs ging es ja noch gut. Einstieg in den Bus direkt vor dem Haus und Lösen der Gruppenfahrkarte bei einem jungen, technisch geübten und sich gut auskennenden Fahrer. Auch die leichte Bus-Verspätung führte in Bensheim zu keinem Problem, weil auch der Regionalzug nach Frankfurt fünf Minuten später kam. Doch die Befürchtungen eines im öffentlichen Personennahverkehr erfahrenen Fahrteilnehmers traten wieder einmal ein.

In Eberstadt teilte die Zugbegleiterin mit schwäbischem Akzent mit, dass der Hauptbahnhof Darmstadt wegen einer Suizid-Ankündigung komplett gesperrt sei. Die Bundespolizei habe ihre Untersuchungen aufgenommen. Wer keine Zeit habe, solle versuchen, anderweitig weiter zu kommen. Nach 47 Minuten dann die Durchsage, dass sich die Ankündigung nicht bestätigt habe, der Zug bis Darmstadt weiterfahren werde, aber von dort aufgrund des Zeitausfalls zurück nach Heidelberg müsse. Kein Hinweis darauf, wann und auf welchem Bahnsteig es nach Frankfurt weitergeht, dafür aber die Durchsage nochmals in Englisch.

Zum Glück waren die meisten Fahrgäste der deutschen Sprache und des Lesens mächtig und erreichten dann nach über einer Stunde Verspätung den Hauptbahnhof Frankfurt. Von hier aus ging es fahr-





planmäßig und zügig bis Hauptwache und Zeil (siehe Foto links) weiter. Dort entschädigte das herrliche Wetter, die wunderschöne Aussicht von der Dachterrasse auf die Neuapostolische Kirche (siehe Foto S. 4) und Frankfurt City für die ärgerliche Verspätung. Und die Moral von der Geschichte: Gruppenfahrten mit den Verkehrsverbünden können sehr entspannend und interessant sein, im Gegensatz zu Fahrten mit dem PKW ist man jedoch auf Gedeih und Verderb auf die öffentlichen Verkehrsmittel angewiesen und bei Ausfällen nahezu machtlos. (Text/Fotos: he)

Wenn die Jugend musiziert



Seit einigen Jahren treffen sich im Frühling ehemalige Kindergartenkinder des evang. Kindergartens „Drosseln und Finken“ in Lautern und Schüler des Heidelberger Klavierpädagogen Burkhard Dersch in der ehemaligen Gärtnerei Hechler in der Friedhofstraße in Reichenbach, so auch am letzten Sams-



tagnachmittag.

Sie musizieren vor einem kleinen Publikum, überwiegend von Angehörigen der jungen Künstler, vor allem am Klavier, aber auch auf weiteren Instrumenten, wie Gitarra, Geige, Klarinette und Orgel. Dieses Jahr war vor allem Klavier- und Gitarrenmusik zu hören.

Die Leiterin des Kindergartens, Christine Hechler, ist jedes Mal sehr beeindruckt, wie die Liebe zur Musik auch über die Kindergartenzeit hinaus Bestand hat.



Ein besonderes Highlight war dieses Mal eine Powerpoint-Präsentation von Arnold Schäfer, passend zu den jeweiligen Musikstücken. (Text: Christine Hechler, Fotos: fk)



Marzipanwelt Weilbach und Kloster Engelberg besucht

Als erstes fand eine Führung durch die Marzipanfabrik statt, die vom Inhaber persönlich mit vielen Erläuterungen über die Herstellung der Marzipanprodukte den Senioren erfolgte. In der Fabrik werden über tausend Artikel hergestellt, welche die Senioren am Schluss der Führung verkosten und einkaufen konnten (Bild S. 6 oben links) .



Als nächstes war eine Besichtigung des Klosters Engelberg mit Kaffeepause vorgesehen.

Der Ursprung der Wallfahrtskirche Engelberg geht bis auf heidnische Zeiten zurück. Eine nahe gelegene Berghöhe mit dem Namen Rulesberg und ein gewaltiger Felsblock mit einer schüsselartigen Vertiefung, genannt Heunenschüssel, sind Zeugen einer einstigen Wotans-Kultstätte.

Das älteste historische Zeugnis für ein christliches Heiligtum stammt aus dem Jahr

1406 und ist durch den Kardinal und päpstlichen Legaten Julianus, Bischof von Ostia, ausgefertigt. Sie hat die Verleihung eines Ablasses zum Inhalt:

„Die holdselige Jungfrau, ...wird an gewissen Orten besonders verehrt, woraus die Gläubigen großen Nutzen für ihr Seelenheil ziehen. Wir wollen nun, dass die Kapelle in Monte Angelorum, also auf dem Engelberg, in geziemender Weise ausgebessert, hergerichtet und instand gehalten werde....“

Durch den Anbau der Antoniuskapelle (1697) und der Marienkapelle (1699) wurde die Kirche erweitert.

1845 erfolgte der Anbau der Fürstengruft der Fürsten zu Löwenstein auf der linken, 1900 der Votivkapelle auf der rechten Seite. Durch eine letzte Verlängerung der Kirche um 1899 erhielt sie ihre jetzige Gestalt und wohlthuende Symmetrie. 1998 wurde mit der Kerzenkapelle im Franziskusgarten eine behindertengerechte Anlage geschaffen, die zur Klosterkirche sowie zur Klosterschänke führt.

Nachdem sich die Senioren in der Klosterschänke gestärkt hatten wurde die Fahrt zum Abschlusslokal fortgesetzt um mit gemütlicher und musikalischer Unterhaltung den wunderschönen Tag ausklingen zu lassen. (Text/Fotos: Rudi Müllerklein)



Glückliche Kühe im Frühling

Eine alte, undatierte Reichenbachpostkarte erinnert an glückliche Zeiten für Kühe und Rinder, als diese sich wie hier im Frühling frei auf der Weide, in diesem Fall der Metzgers-Wiese, tummeln konnten. Im Hintergrund die typische Reichenbacher Kirche.



(Text/Repro: koe)



Auch VVR fährt zum Hessentag nach Herborn

Der Spinnkreis unter Leitung von Irene Gorka will wieder wie vergangenes Jahr eine Spinnstube aus alter Zeit vorführen und bekannte Odenwälder Lieder in Mundart vortragen. Wer den Anfahrtsplan zum Hessentag in Herborn in Originalgröße haben möchte, kann ihn durch einen Klick in die Skizze links vom Server herunterladen. Für die Veröffentlichung hier ist er zu groß. (fk)



SSV lädt zum Grillfest

Auch in diesem Jahr laden die SSV-Fußballer am Donnerstag, dem 05.05. ab 11.00 Uhr, am Umkleidehaus zum Grillfest ein. Für die musikalische Unterhaltung sorgt die Band „Never 2 Late“, mit den SSV-Mitgliedern Dieter Petruch, Heinz Degenhardt und Achim Mink, die mit neuer Besetzung spielen. Bei gutem Wetter werden für die kleinsten auf dem Sportplatz einige Spiele aufgebaut. (Text/Foto: Peter Gehrisch)

Gelbes Gartenjuwel

Kaum sind die Osterglocken verblüht, erfreut der „Hundszahn mit seinen leuchtend gelben Blüten. Als „elegant und etwas ganz Besonderes“ wird die Forellenlilie bezeichnet, die mit ihren weit zurückgeschlagenen schwefelgelben Blütenblättern und auffälligen Staubgefäßen im Frühling ein Hingucker in jedem Garten ist. Die Erythronium Pagoda stammt aus Nordamerika und hat ihre Bezeichnung „Hundszahn“ von ihren länglichen, an eben einen Hundszahn erinnernden Zwiebeln. Die Pflanze gedeiht bevorzugt auf humusreichen Böden im Halbschatten. (Text/Foto: koe)



Termine:

Freitag, 29. April, 20 Uhr: Jahreshauptversammlung des DRK Lautertal im Gasthaus „Zur Traube“

Freitag, 29. April, 20 Uhr: Jahreshauptversammlung der Eintracht im Gasthaus „Zur Traube“

Sonntag, 01. Mai, 9:30 Uhr: Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl, Posaunenchor und Kirchenchor

Donnerstag, 05. Mai, 10:30 Uhr: Himmelfahrtsgottesdienst im oder vor dem Schützenhaus im Schachert

Donnerstag: 05. Mai, ab 11 Uhr: Grillfest mit Livemusik des SSV vor dem Umkleidehaus

03. 05. 18 Uhr: Treffpunkt Vielfalt (im Haus der LKG)

11. 05. 9 Uhr: Frauenfrühstück, Thema: Zwischen den Stühlen (LKG)

11. 05. 19 Uhr: Mann trifft sich, Thema: Begegnungen auf fünf Kontinenten (LKG)

Bitte entnehmen Sie alle weiteren Termine für Reichenbach und Lautertal aus der Homepage der Gemeinde www.lautertal.de/veranstaltungskalender.html . Unter der Rubrik „Neues aus dem Tal“ können Sie sich dort auch über die wichtigsten Entwicklungen in unserem Dorf informieren.

Typisches Aprilwetter: Mal Sonne, mal Schauer, mal Wolken.....von allem etwas



Das Bild entstand am Sonntag gegen Abend, als die Bäume goldgelb von der in einer Wolkenlücke untergehenden Sonne vor stockdunklem Himmel angestrahlt wurden. Es entstand eine nicht alltägliche Beleuchtungs-Stimmung. Gleichzeitig ging ein leichter Graupelschauer nieder. (fk)

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Vorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.